

KORPORATIVE MITGLIEDSCHAFT DER FH MÜNSTER IM VDOE

Vernetzung bringt Nutzen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen hat für den VDOE seit jeher eine besondere berufspolitische Bedeutung. Im Gegenzug erkennt man auch an den Hochschulen immer mehr, welche Vorteile eine aktive Kooperation mit dem Berufsverband zum einen für die Lehre und zum anderen für die Berufsvorbereitung der Studierenden bringen kann. Diese Erkenntnis war einer der Hauptgründe für den Fachbereich Oecotrophologie der Fachhochschule (FH) Münster, korporatives Mitglied beim VDOE zu werden.

Prof. Dr. Petra Teitscheid sieht im engeren Zusammengehen von Verband und FH einen wichtigen Schritt in Richtung auf eine klare Positionierung: „Wir wollten mit der korporativen Mitgliedschaft einfach deutlich Flagge zeigen. So soll die Mitgliedschaft auch die Bedeutung des Verbandes aus Sicht der Hochschule unterstreichen: „Wir bringen damit unsere Überzeugung zum Ausdruck, dass der Verband wichtig ist und vor allem für die Studierenden einen großen Nutzen haben kann.“ begründet Petra Teitscheid den Schritt hin zum VDOE. „Wir sehen den VDOE schon immer als wichtige Plattform für die berufliche Entwicklung von Oecotrophologen und wollen damit auch die Motivation fördern, sich im VDOE zu engagieren. Das haben wir bislang in dieser Form nicht getan. Ich denke, dass ein beidseitiger Nutzen darin liegt – vor allem zum Vorteil unserer Studierenden.“

>> *Ich bin für mehr
Zusammenarbeit von Hoch-
schulen und Verband.* <<

Der Fachbereich Oecotrophologie besteht seit der Gründung der FH Münster als einer von heute 12 Fachbereichen. Hier lehren, forschen und arbeiten derzeit rund 40 Personen, die als Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie im Verwaltungsbereich tätig sind. In der Lehre unterstützen darüber hinaus bis zu 20 Lehrbeauftragte die Qualifikation der zurzeit etwa 500 Studierenden im

- Bachelor-Studiengang Oecotrophologie, Schwerpunkte Lebensmittelwirtschaft, Beratung und Dienstleistungsmanagement und Ernährung und Gesundheit,

- Bachelor-Studiengang Lehramt an Berufskollegs, berufliche Fachrichtung Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft,
- Master-Studiengang Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft.

Für Petra Teitscheid ist die Schnittstelle zwischen Hochschule und Beruf ein wichtiges Feld, das schon früh im Studium fokussiert werden sollte. Der Rolle, die der Verband an dieser Schnittstelle spielen kann, ist sich Petra Teitscheid sehr bewusst: „Nach dem Abschluss sind die Berufseinsteiger zunächst einmal alleine unterwegs. Sie müssen einen Job suchen – das ist eine

Phase, in der man für jede Orientierung dankbar ist. Wenn dann die Netzwerke nicht stehen, kann das bis zum erfolgreichen Berufseinstieg eine frustrierende Erfahrung sein. Je früher die Studierenden den Verband kennen und dessen Netzwerke nutzen, desto besser ist das für diese Phase von Berufseinstieg und Berufswechsel.“

KOMPLEXES BERUFSFELD

Nach wie vor, so Teitscheid, ist die Oecotrophologie kein einfaches Berufsfeld. „Umso mehr muss man die Qualifikation der Absolventen deutlich machen.“ Weil die Oecotrophologie zudem ein Berufsfeld für Frauen ist, erwartet Teitscheid vom VDOE, die damit zusammenhängenden Herausforderungen – zum Beispiel die schlechtere Bezahlung bei gleicher

Qualifikation oder die Möglichkeit zur Karriere trotz bzw. mit Familie – künftig offensiver anzugehen. Das braucht nach Ansicht der Professorin enorm viel Kommunikation – von den Hochschulen und vom Verband.

So betrachtet man die korporative Mitgliedschaft in Münster zum einen als wichtigen Mosaikstein im Netzwerk der Hochschule, aber auch als Aufforderung an die Studierenden, sich frühzeitig zu vernetzen. Denn, so Petra Teitscheid: „Unser Ziel in der Zusammenarbeit ist vor allem, den Studierenden die Netzwerkkonzepte mitzugeben. Netzwerke müssen langfristig

Zur Person: Prof. Dr. Petra Teitscheid

Die Münsteraner Professorin vertritt im Fachbereich Oecotrophologie der FH die Lehr- und Forschungsgebiete Qualitätsmanagement, Nachhaltigkeitsmanagement und Unternehmensorganisation. Sie sieht in der Verbandsmitgliedschaft eine klassische Win-win-Situation.



Foto: © privat

angelegt, früh geknüpft und mit Kontinuität gepflegt werden, um dann bestenfalls ein Leben lang zu halten.“

Münster will mit der korporativen Mitgliedschaft ein Zeichen setzen, von dem man sich erhofft, dass es auch andere Hochschulen zur Vernetzung mit dem Verband motiviert, und Petra Teitscheid merkt dazu an: „Es wäre absolut sinnvoll, wenn andere Hochschulen diesen Schritt auch gehen würden. Die Hochschulen sind zwar über die Dekanekonferenz vernetzt. Mit der Umsetzung der Ideen, die dort entwickelt werden, tun sich viele Hochschulen allerdings schwer. Es fehlt einfach oft die Zeit dazu. Hier könnte eine aktivere Zusammenarbeit mit dem VDOE auch für andere Hochschulen von großem Vorteil sein.“

Dr. Friedhelm Mühleib